

# In der Höhle der Naturschutz-Löwen

## Runder Tisch der Urbacher Grünen zum Thema Hochwasserrückhaltebecken Schorndorf-Urbach

VON UNSEREM MITARBEITER  
MICHAEL RIEDIGER

Urbach/Schorndorf.

Da haben sich Hans-Peter Sieg und Roland Kuhn vom Wasserverband Rems buchstäblich in die Höhle des Löwen begeben: Im Urbacher Gasthaus Löwen, auf Einladung der Grünen, stellten sie sich der Kritik an Plänen des Verbandes, das Hochwasser-Rückhaltebecken 5 im Naturschutzgebiet Morgensand-See-lachen entgegen früherer Absicht nun doch zu bauen. Was nicht nur den Nabu auf die Palme bringt.

Wolfgang Bogusch, Gemeinderat der Rudersberger Bürger und Vorsitzender des Nabu-Ortsvereins, begab sich im Löwen in die Rolle des Hauptanklägers, Jörg Daiß, Vorsitzender des Nabu Schorndorf, assistierte. Und die Belege, die von den beiden Naturschutz-Anwälten anhand von Plänen und Tabellen vorgelegt wurden, machten ihre Anklage zumindest plausibel: dass das vom Wasserverband nach einer jüngsten Fortschreibung der ursprünglichen „Integrierten Flussgebietsuntersuchung“ von 1992 nun doch geplante Hochwasser-Rückhaltebecken 5 (von neun Standorten) zum einen unnötig sei, zum anderen eins der

letzten großen Naturschutzgebiete an der Rems zerstöre und sich zudem in Boguschs und Daiß' Augen Lobbyismus verdanke.

Außerdem werde das Wieslaufstal vernachlässigt, nachdem Rudersberg laut Wolfgang Bogusch „seine Hausaufgaben gemacht“ habe in Bezug auf Bau beziehungsweise Planung kleinerer Becken, die aber beim Wasserverband offenbar „keine Lobby“ hätten. Obwohl die Hochwassergefahr im Wieslaufstal laut letzten Berechnungen zugenommen habe. „Sie täten Miedelsbach und Haubersbronn absaufen lassen!“

### Aggressive Attacken

Schwere Geschütze, mit manch aggressiver Attacke: „Bei Ihnen sitzen doch die Bürgermeister mit im Verband“, so Bogusch weiter an Sieg und Kuhn, „und der Naturschutz ist nicht vertreten.“ Dass seit 2011 nach einer Fortschreibung ursprünglicher Planungen, die das Urbacher Becken auch aufgrund seines ökologischen Rangs als verzichtbar bewertet hatten, nun plötzlich andere Prioritäten gelten, das Becken 5 „aus der Versenkung“ geholt wurde und zum „maximalen Puffer für alle möglichen Hochwasser-Ereignisse“ (Bogusch) werden soll, könnte nach Meinung des Rudersberger Gemeinderats mit einer „fragwürdigen Umgehungsstraße“ zu tun haben, deren Umsetzung ja auch der Hochwasserschutz betreffe.

So oder so: In der Naturidylle Morgensand-Seelachen, eine der letzten Gebiete

mit intakten Flachland-Mähwiesen und laut Daiß mit Tieren wie der vom Aussterben bedrohten Sumpfspitzmaus bevölkert, entsteht nach Boguschs Meinung „ein technisches Bauwerk“, was einen „elementaren Eingriff“ in das Naturschutzgebiet darstelle. Für den Nabu sei es „vollkommen unerklärlich“, dass einerseits von Flussnaturerhaltung und Remsaufwertung gesprochen und andererseits ein derart wertvolles Gebiet geopfert werde.

Eine Einschätzung, die auch von andern Gästen im rappelvollen Löwen geteilt wurde, denen, so der Grundtenor, der Erhalt des Gebietes ein Anliegen höchster politischer Dimension darstellt. Fragen der Zuhörer bezogen sich zumeist darauf, was dieses Anliegen im Vergleich zu anderen Prioritäten wert sei, etwa der Hochwasserflutung eines Tennisplatzes, wie sie von den Verbandsvertretern als Argument ins Spiel gebracht worden war.

### Neue Zahlen und Berechnungen

Die Männer vom Wasserverband konnten dem, neben vielen für die meisten schwer nachvollziehbaren Berechnungen, ein politisches Ziel entgegenhalten, das ihre Planungen allein bestimme: den „HQ 100“-Schutz, die Vorsorge vor 100-jährlichem Hochwasser. Da es nun mal mittlerweile neue Zahlen und Berechnungen gebe, mussten ursprüngliche Planungen modifiziert werden. Und viele kleine Becken könnten

das große im Naturschutzgebiet nicht ersetzen. „Wir brauchen jeden Kubikmeter Stauraum“, sagte Roland Kuhn, zumal sich die Hochwasser-Situation im Remstal in Zukunft noch verschärfen werde.

Bogusch betonte, dass der Nabu auf keinen Fall klein beigeben wolle und selber Spezialisten und Ingenieure engagiere, um notfalls vor Gericht zu ziehen. Und zu Sieg: „Mit Ihren Argumenten kommen Sie in Brüssel nicht durch.“

## Knappes Fazit

■ Die beiden Urbacher Grünen Sandra Bührlé und Burkhard Nagel, Gastgeber des Runden Tisches, wollten mit der Veranstaltung sich selber zum Thema schlaumachen. „Wir sind diesbezüglich **Lernende**“, so Nagel.

■ Andrea Sieber, Schorndorfer Grünen-Gemeinderätin und Kreisvorsitzende, kam als Moderatorin des Abends abschließend zu dem Fazit, sie habe rausgehört, „dass das Hochwasserrückhaltebecken 5 nicht unbedingt der Weisheit letzter Schluss“ sei „und auch das Wieslaufstal nicht vernachlässigt werden darf“. Was die **hitzen Diskussionen** zuvor recht klar und knapp auf den Punkt brachte.